



**alte Bierbrauerei im Wettsteinquartier**, hat zwei neue Pächter. Es sind die beiden knapp 25-jährigen

Riehener **Nicolai Seckinger und Yanniss Schaller** und wie im SRF-Regionaljournal zu hören ist, haben sie ordentlich was vor. Das Programm soll vielfältiger werden und für Künstler\*innen niederschwelliger, sich einzuklinken. An einer Stelle des Beitrags habe ich das Wort «Zirkus» gehört. Gut so. **Manuel Gagneux, der Kopf von Zeal & Ardor** ist offenbar in die Programmplanung mit einbezogen, kurz: Das tönt alles in allem vielversprechend und ich fänds gut, wenn das SUD neuen Schub erhält. In meinen Augen ist diese tolle Location unter der Pacht der Rhyschänzli-Gruppe in den letzten Jahren ein wenig eingedämmert. Am ersten Dezemberwochenende gehts los «mit einer breiten Palette an Musik». [Hier gehts zum Beitrag im SRF-Regionaljournal.](#)

Das wars. Ich wünsche dir einen richtig guten Donnerstag,  
Daniel Faulhaber

### P.S.: Hilfe zur Selbsthilfe



Vorgestern war ich für eine Recherche im **Selbsthilfezentrum an der Feldbergstrasse 55** und ich muss sagen: Toller Ort, nette Leute. Das klingt vielleicht unpassend und ich hab beim Stichwort Selbsthilfe auch zuerst an dramatische Bilder aus amerikanischen Rap-Movies der 90er Jahre gedacht (Hoodie tief ins Gesicht gezogen, Boxkellerstimmung), **aber in Tat und Wahrheit ist es dort ziemlich freundlich**. Das Zentrum Selbsthilfe bietet [zahlreiche, zum Teil geleitete, Gruppen an für alle möglichen Bereiche](#). Mobbing, Kauflust, Existenznot, psychischer Stress im Studium. In letzter Zeit gebe es vermehrt [Angebote für junge Leute](#), sagte mir ein Mitarbeiter, das Bedürfnis an Austausch steigt quer durch alle Bevölkerungsgruppen. Also, wenn du magst, [schau doch mal auf der Homepage vorbei](#).



Als bittersüsse **Revanche an David Siebers kleinen Fauli-Sidekick** möchte ich heute, da sich David nicht mehr wehren kann, höchstselbst in den Briefing-Weinkeller hinabsteigen. Und dir in allerbester Sieber-Manier **diesen edlen Tropfen empfehlen**. David geht ja gerne auf Weingüter spazieren, ich habe dafür zusammengerechnet mehrere Jahre auf mittelguten WG-Parties verbracht. **In meinen frühen Jahren** (also bis gefühlt vorgestern) **war dabei der JP.**

**Chenet meine treue Mitgift ans**

**Buffet**. Der JP. Chenet (in spätpubertierenden Kreisen auch englisch Jay Pee Schönnée ausgesprochen) kann gar nichts, das aber mit Überzeugung. Er perlt nicht so fein im Glas, aber klebt dafür hartnäckig wie Kleister auf Tischplatten und anderen Oberflächen. Feine Nasen entdecken im JP. Chenet eine üppige Duftnote Baustelle am Waldrand. Tolles Bukett. Im Abgang entwickelt der JP. Chenet eine Wirkung, **als arbeite sich ein Schichtarbeiter hemdsärmelig den Schlund hinunter** und anderntags grüsst derselbe Mann in Leuchtweste zuverlässig mit dem Presslufthammer gegen die Schädeldecke. Kurz: Der JP. Chenet macht ordentlich was her. **Er kostet**